

Wenn man absoluter Quereinsteiger in der Materie ist, weder einen landwirtschaftlichen Hintergrund, -Ausbildung noch in der näheren Umgebung viele gleichgesinnte Züchter hat, mit denen man sich austauschen kann, ist es ziemlich mühsam, praktische Erfahrung zu sammeln. Ich hatte gehört, dass eine solche Veranstaltung schon einmal abgehalten wurde. Trotzdem musste ich von da an noch zwei oder drei Jahre warten, bis sich erneut die Gelegenheit bot, daran teilzunehmen.

Nicht sicher, ob ich überhaupt jemals als Richter eingesetzt werden will oder nicht, wollte ich doch mehr über Tierbeurteilung erfahren. Nun gut dachte ich, dann bin ich dort eben die Ausnahme. Aber ich musste feststellen: so ging es den meisten Teilnehmern.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Kommunikation. Logisch. Wem nutzt es als Richter, der weltbeste Beurteiler zu sein, wenn man das Ergebnis dann nicht adäquat an den Mann oder die Frau bringen kann...?

Unser Lehrer leitete uns souverän durch die Übungen, die uns anfangs schon etwas komisch vorkamen. Aber je weiter der Tag fortschritt, desto befreiter waren wir und siehe da: schon klappte es mit dem Präsentieren deutlich besser. Der ein oder andere hatte sicherlich auch "Aha" Erlebnisse und konnte sich Tipps für das tägliche Leben mitnehmen. Mein Fazit hierzu: absolut vertiefenswert!

Auf Tag zwei (und damit den praktischen Teil) hatten wir aber alle gewartet. Als Lehrer konnte Gerry Ernst gewonnen werden - mit über 70 gerichteten internationalen großen Schauen verschiedenster Fleischrindrassen in der ganzen Welt (u.a. die letzte Galloway Open) ist er eine absolute Koryphäe auf seinem Gebiet. Noch dazu hat er die Fähigkeit, sein Wissen sehr anschaulich weiterzugeben.

In einem kurzen Vortrag erläuterte er uns, wie er grundlegend Tiere beurteilt. Er legt den Focus bei unseren Galloways - wie es der Rassestandart beschreibt - auf eine lange Nutzungsdauer (Langlebigkeit) und Fähigkeit zur extensiven Haltung. Sein Credo: "Die Tiere müssen zur Not Ackerrandstreifen abfressen und sollen trotzdem genug Milch geben bzw. zulegen."

Ausgehend davon, dass ein jeder von uns bereits mit Galloways zu tun hatte, wurden keine grundsätzlichen Dinge auseinander klamüsert, sondern es ging danach direkt ans "Eingemachte". Und hier erlebten wir die nächste Überraschung! Arno Molter war es als Organisator tatsächlich gelungen, eine echte Schau mit über 30 Tieren unterschiedlichster Betreibe zu organisieren. Vielen vielen Dank an die Beschicker und Arno! Es gab alles: Färsen vom Absetzer bis tragend, jüngere und Altbullen, Kühe mit Kalb; schwarz, weiß, rot, belted; groß und klein...

Alle waren in Ringe mit 3-4 Tieren eingeteilt und jeder durfte oder musste sich mindestens zwei Mal aktiv als Richter beteiligen (kneifen galt nicht ;)). Es ist wirklich nicht einfach, sich in optimal 8 Minuten pro Klasse alle Tiere gleichwertig anzuschauen, zu beurteilen, untereinander zu vergleichen, am Ende noch zu wissen, was man sich anfangs so gedacht hat und sich zu guter letzt ein kleines Konzept für die Präsentation zu machen!

Gerry gab zu jedem Ring im Anschluss seine eigene Meinung wieder, konnte uns natürlich auch mit ein paar Tricks und Kniffen weiterhelfen und war auch gern zu einer angeregten Diskussion

mit den "Zuschauern" bereit.

Ring um Ring wurde von den unermüdlichen Vorführern präsentiert, bis allen in der heißen Sonne die Köpfe rauchten.

Danke, Danke, Danke Steffen, Johannes und Anna!

Was soll ich sagen? Mehr solcher Veranstaltungen braucht das Land! Wir alle haben unseren Horizont erweitert. Ich persönlich fühle mich deutlich sicherer in der Bewertung und dem Aussuchen künftiger Zuchttiere. Und so ganz abgeneigt, mal irgendwann als Richter zu arbeiten, bin ich nicht mehr. Man sieht viel und es macht tatsächlich Spass!

Natürlich habe ich trotz der wirklich vielen Praxis an diesem Wochenende die Weisheit noch inhaliert.

Ich hoffe daher, es gibt bereits Überlegungen, solche Praxisseminare zu wiederholen und ich hoffe auf reges Interesse unter den Galloway Züchtern. Seinen Blickwinkel zu erweitern kann ja bekanntlich nie schaden.

Und sollte dann auch noch Gerry als Lehrer dabei sein, werde ich definitiv auch kommen, egal wohin in Deutschland. Denn eins muss ich einfach zugeben: Gerry, ich bin ein Fan von Dir!